

Nachruf

für den ehemaligen Ordonnanzoffizier der 5. Jägerbrigade und Landesschriftführer der Kameradschaft vom Edelweiß, Landesverband Steiermark,

Hauptmann Heinz Gaugl!

„Ein guter und braver Mann, Kamerad, Offizier, Familienvater und Ehemann hat sich so von uns verabschiedet, wie er es immer vorlebte. demütig und selbstlos.“

So sprach der Regimentsarzt Friedrich Schiller beim Heimgang eines Regimentskameraden.

Auch ich will hier und heute meine Gefühle und Gedanken nicht anders zum Ausdruck bringen, als mit diesen Worten. Heinz Gaugl war ein guter Mann im Wortsinne. Er blieb Mensch in allen Lebenslagen, war stets ein vorbildlicher Offizier und Kamerad, Freund und Weggefährte in guten und in schlechten Tagen.

Heinz Gaugl blieb auch dann Freund, wenn seine Freunde Fehler machten. Er blieb Freund und Kamerad, besonders dann, wenn es seinen Freunden schlecht ging, selbst wenn sie daran selber schuld waren.

Er urteilte nicht nach politisch korrekten Meinungen, sondern nach menschlich - korrekten Inhalten.

Heinz wurde mein Ordonnanzoffizier als ich zum Kommandanten der 5. Jägerbrigade bestellt wurde. Treu und selbstlos erfüllte er seine Pflicht als Offizier und Weggefährte- zu jeder Stunde.

Als ich zum Landesverbandsobmann der Kameradschaft vom Edelweiß Steiermark gewählt wurde, stellte er sich als Landesschriftführer zur Verfügung. Er war in allen Bereichen ein treuer und verständnisvoller Mitgestalter. Er dachte mit, fühlte mit und konnte sich schnell und gut in meine Absicht hineindenken. Es brauchte nicht vieler Worte. Er konnte zuhören, nicht um zu antworten, sondern um zu verstehen! Dies machte ihn nicht nur sehr beliebt, sondern vor allem geachtet.

Er war für viele Vorbild und Kamerad, er hatte so etwas wie den pädagogischen Eros. Er identifizierte sich mit dem was den Soldaten ausmacht und konnte es anderen weitergeben. Er freute sich am Erfolg anderer mit, konnte gut motivieren und hatte zu wichtigen Themen stets eine Fülle an Ideen. Das Schöne an seinen Ideen war, dass man sie auch gut umsetzen konnte. Er verstand es ausgezeichnet seine Überzeugung eloquent im Wort und Konsequenz in der Sache, durchzusetzen. Als Mensch und Soldat hatte er seine Prinzipien - nach denen auch er lebte.

Er brachte als Soldat seine Opfer, verzichtete auf vieles, und war vor allem immer der Sache treu. Hingabe war ihm mehr, als schnöde Gefolgschaft, Leidenschaft war seine Emotion – nicht Fanatismus.

Landesverteidigung und Kameradschaft war seine Herzenssache. Aber auch Familie und Beruf war seine Herzenssache. Beides verband er sehr harmonisch.

In Demut zu dienen war für ihn als Humanisten eine Selbstverständlichkeit. Der Mensch war für ihn immer das Maß, mehr als der Auftrag.

Nun stehen wir am offenen Grab voller Trauer, sind voller Ehrfurcht vor der Konsequenz des Todes, wir sind ohnmächtig. Wir stellen viele Fragen, können sie aber nicht beantworten. Wir tun uns schwer mit dieser absoluten Konsequenz und Ohnmacht zurechtzufinden. Trost gibt nur der christliche Glaube. Das Wissen um die Auferstehung, das Wissen, dass dem Karfreitag der Ostermorgen folgt.

Für mich ist Heinz Gaugl nicht gestorben. Er lebt in meinem Geiste, in meinem Herzen weiter.

Im Namen der Kameraden der 5. Jägerbrigade und im Namen der Kameradschaft vom Edelweiß danke ich aus vollem Herzen.

Lieber Heinz, wir wissen Deine Seele auf dem Weg dorthin, wo der Sinn dieser Welt liegt. Dein Geist bleibt aber bei uns, bei Deinen Edelweißkameraden, bei Deinen Strasser Soldaten. Wir wollen in Deinem Sinne weiterhandeln, so wie es auf der Kasernenmauer Deiner geliebten Garnison Strass steht: „Wenn die Guten nicht fechten, so siegen die Schlechten!“ Wir wollen in Deinem Sinne für das Gute weiterfechten, so wahr uns Gott helfe!

Horridoh lieber Heinz, mein guter Kamerad!